

**MODUL**

# JAGDPRAXIS

## **Motivation**

Mit der vorliegenden Modulbeschreibung Jagdpraxis soll den Jungjägern eine zuverlässige Information über das Ausbildungsmodul, Inhalte und die angestrebten Lernergebnisse des Moduls sowie qualitative und quantitative Anforderungen und die Einbindung in das Gesamtkonzept der Jagdausbildung bzw. das Verhältnis zu anderen angebotenen Modulen im Kanton Bern gegeben werden.

In Zusammenarbeit mit dem Jagdinspektorat entstand das Modul «Jagdpraxis». Dieses wird alljährlich auf dem Areal des Waffenplatzes Sand in Schönbühl durchgeführt.

Mit dem Modul Jagdpraxis wird den Jungjägern sowohl der Übergang von Theorie (wird im Kurslokal vermittelt) zur Praxis als auch ein fachlich fundierter Überblick in die Arbeitsweise der Wildhut sowie in die Zusammenarbeit zwischen Jägerschaft und Wildhut vermittelt.

## **Modulinhalte**

Durch Wildhüter werden an total sechs Posten jeweils die wichtigsten Informationen aus der Praxis vermittelt. Es werden folgende Posten und Themengebiete beleuchtet:

- Verhalten vor und während dem Schuss
- Verhalten nach dem Schuss
- Der Fangschuss
- Demonstration Einsatz der Diensthunde
- Rote Arbeit/Wildbrethygiene
- Zusammenarbeit Jägerschaft und Wildhut

## Posten 1

### Verhalten vor und während dem Schuss, Wildbretbeurteilung, Markieren und Eintragen in Abschusskontrolle

#### 1. Vor dem Schuss

Natürlich gibt es Situationen, die eine sehr rasche Schussabgabe verlangen, wobei alles automatisiert ablaufen muss, um alles richtig zu machen. Es gibt aber einige sehr wichtige Punkte, die wesentlich zum eigentlichen Thema beitragen:

Wo und wie steht das Stück? – Standpunkt (in welche Richtung) während der Schussabgabe – markante Punkte (Felsen, Bäume, Sträucher, Baumstümpfe, Rücken, Gräben usw.). Nach der Schussabgabe können wir nur noch rekonstruieren.

#### 2. Während dem Schuss

Ruhe bei der Schussabgabe – fixieren des Zielpunktes – lockere Sitzposition (Waffe und Arme nicht verspannt) – weiche Auflage – weit genug hinten aufliegen – nicht verkanten.

Augen offen halten, nicht mucken! Wir müssen wissen, was nach dem Schuss passiert ist, um uns im Anschluss auch richtig verhalten zu können! Selbstbeherrschung ist gefragt: Bei den kleinsten Unsicherheiten verschieben wir den Schuss auf später.

Verhalten des Wildes gut beobachten, ruhig stehend, angespannt sichernd, ziehend, flüchtig

In allen beschriebenen Situationen ist das Verhalten des Wildes unterschiedlich, aber auch die für eine Nachsuche so wichtigen, ja oft entscheidenden Pirschzeichen sind bei gleicher Treffpunktlage sehr verschieden. Es ist daher für unsere weitere Vorgehensweise entscheidend, alle Reaktionen des beschossenen Stückes genau zu sehen, um daraus die Rückschlüsse für eine eventuelle Nachsuche ziehen zu können.

Hat der Jäger alles richtig gemacht, ist das Verhalten nach dem Schuss mit Freude und Zufriedenheit erfüllt. Leider ist es nicht immer so, denn:

**«Ist die Kugel aus dem Lauf, hält kein Teufel sie mehr auf.»**

#### Lernziel

Die Jungjäger:

- kennen die wichtigsten Elemente beim Verhalten vor und während dem Schuss und können diese benennen und erklären,
- können kranke und gesunde Tiere unterscheiden,
- sind in der Lage, die Tiere in der Abschusskontrolle richtig einzutragen und mit einer Wildmarke zu versehen.

#### Quellen

Wildhut;  
Modul-Handout

## Posten 2

### Verhalten nach dem Schuss

WICHTIG: **RUHE BEWAHREN!**

Durch Fehlverhalten wird hier immer wieder der Grundstein für erfolglose und erschwerte Nachsuchen gelegt. Fehlverhalten heisst, dem Wild unnötige Qualen zuzufügen.

Für die Jungjäger wird die Wildhut Punkt für Punkt das Vorgehen und Verhalten erklären, wenn das beschlossene Tier nicht im Feuer zusammenbricht.

Vorgehen und Verhalten:

1. Gesetzliche Nachsuchevorschriften
2. Verbrechen: Standort bei Schussabgabe des Schützen, des Wildes und dessen Fluchtrichtung
3. Jagd beenden: Jagdkameraden informieren und Hunde annehmen
4. Nachsuche organisieren: NASU/Wildhüter

Den Jungjägern wird durch die Wildhut folgendes Verhalten mit auf den Weg zu einem waidgerechten Jäger gegeben:

- Wann fängt eine Nachsuche an
- Was hat man für Möglichkeiten betreffend Organisation der Nachsuche
- Welcher Hund für welche Nachsuche (Wildart)
- Was ist die schwerste Nachsuche überhaupt
- «The best first»: immer das bestmögliche Gespann einsetzen
- **Wichtig:** Offenheit und Transparenz des Schützen gegenüber NASU-Führer
- Diverse Plakate von schlechten Schüssen, Nachsuchebeispiele aus der Praxis
- **Ausrüstung für die Nachsuche und Ausbildung des Schweisshundes**

#### Lernziel

Die Jungjäger:

- kennen die Abläufe und das richtige Vorgehen einer Nachsuche (NASU),
- können die Anhaltspunkte (Pirschzeichen) bezeichnen und erklären.

#### Quellen

Wildhut;  
Modul-Handout

## Posten 3

### Der Fangschuss

Durch die Wildhüter werden den Jungjägern jeweils die wichtigen Informationen zum Fangschuss aus der Praxis vermittelt.

Als Fangschuss wird in der Jägersprache jener Schuss bezeichnet, welcher abgegeben wird, um schwer verletztes oder nicht unmittelbar tödlich getroffenes Wild zu erlegen.

Der Fangschuss steht oft am Ende einer Nachsuche oder nach einem Verkehrsunfall, bei dem Wild verletzt wurde und deshalb von seinem Leid erlöst werden muss.

Der Fangschuss ist eine nahezu schmerzlose und die schnellste Art der Tötung, denn beim Eindringen des Geschosses in den Hirnstamm setzen sofort alle Reflexe, die Atmung, der Herzschlag und das Bewusstsein aus.

#### Lernziel

Die Jungjäger:

- kennen die Arten als auch das richtige Vorgehen beim Fangschuss,
- können bei einem Wild einen korrekten Fangschuss anbringen,
- können die richtige Stelle benennen, die Abläufe eines Fangschusses ausführen und diese erklären.

#### Quellen

Wildhut;  
Modul-Handout

## Posten 4

### Demonstration Einsatz der Diensthunde

Die Wildhüter des Kantons Bern führen selbst ausgebildete Diensthunde im täglichen Einsatz. Die Hunde werden vorwiegend zu Spezialisten für die Suche (Nachsuche) von verletztem und krankem Wild ausgebildet. Pro Jahr führt die Wildhut bis zu 2000 Nachsuchen durch. Die Ausbildung zum firmen Diensthund erfordert viel Zeit, Ausdauer und praktische Einsätze von Hund und Wildhüter.

Den Jungjägern werden durch die Wildhüter praxisnah diverse Suchverfahren vorgeführt und erklärt.

Es ist die Aufgabe der Wildhüter, neben der Nachsucheorganisation (NASU) des Berner Jägerverbandes, mithilfe ihrer Diensthunde nach einem Verkehrsunfall oder einem Fehlschuss auf der Jagd diese Tiere zu suchen. Gut ausgebildete Hunde sind ein entscheidender Faktor wenn es darum geht, verletzte Tiere rasch zu finden, um ihnen langes Leiden zu ersparen.

#### Lernziel

Die Jungjäger:

- kennen die Arbeitsweisen mit Diensthunden und die diversen Suchverfahren der (NASU),
- können diese erklären und benennen.

#### Quellen

Wildhut;  
Modul-Handout

## Posten 5

### Rote Arbeit/Wildbrethygiene

Anschaulich wird den Jungjägern durch die Wildhüter anhand von Fallwild gezeigt, welche Vorgehensweisen sich für das Aufbrechen von Wild optimal eignen.

Das Wild kann liegend, entweder am Boden oder erhöht auf einem Aufbruchbock, und zum anderen hängend, entweder mit dem Haupt nach oben oder mit dem Haupt nach unten, aufgebrochen werden. Das Aufbrechen des erlegten Wildes wird als «rote Arbeit» bezeichnet. Hierbei soll schnellstmöglich nach dem Erlegen des Wildes dessen Körperhöhle eröffnet und das Gescheide (die Eingeweide) entnommen werden.

Dadurch wird verhindert, dass der Verdauungstrakt durchlässig wird und das Wildbret vergast und bakteriell verunreinigt wird (wenn es nicht schon durch einen schlechten Schuss mit Panseninhalt verunreinigt wurde).

Bei der Wildbrethygiene werden den Jungjägern durch die Wildhut beim Aufbrechen und Ausweiden der Tierkörper die Untersuchungspunkte anschaulich aufgezeigt.

Bei der Wildbrethygiene werden auch folgende Punkte besprochen:

**Vor dem Schuss:** Äussere Auffälligkeiten beim Ansprechen, Bewegung, Ernährungszustand, äusseres Erscheinungsbild, Verhalten.

**Beim Aufbrechen:** Die äusseren Auffälligkeiten beim erlegten Wildkörper sowie die inneren Auffälligkeiten beim Aufbrechen und Ausweiden. Wo befindet sich welches Organ? Zustand der Organe.

Es werden die Konsequenzen bei Auffälligkeiten der Untersuchungen aufgezeigt: Veränderte Organe → amtlicher Fleischkontrolleur; zeigen sich Auffälligkeiten bei den Organen → Labor. Eine Konsequenz davon könnte ein nicht genusstaugliches Stück sein → Tierkadaverstelle (TKS).

#### Lernziel

Die Jungjäger:

- erhalten einen ersten Einblick in die rote Arbeit,
- kennen die wichtigen Punkte der Wildbrethygiene und deren Abläufe,
- können die Abläufe der roten Arbeit/Wildbrethygiene ausführen und erklären.

#### Quellen

Wildhut;  
Modul-Handout

## Posten 6

### Zusammenarbeit Jägerschaft und Wildhut

Bei diesem Ausbildungsposten wird den Jungjägern anschaulich die Zusammenarbeit zwischen den Jagenden und den Wildhütern aufgezeigt. Dabei werden viele Fragen beantwortet:

Wie steht es um die Kooperation und was hat der Jäger damit zu tun? Welche Spannungsfelder bestehen zwischen Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Jagd? Was vertritt der Wildhüter im Einsatz?

Dabei haben beide Seiten das Ziel, dass sich eine nachhaltige und zeitgemässe Jagd aktiv mit der heimischen Tierwelt als Bestandteil unserer Kulturlandschaft auseinandersetzt. Auch in der Aus- und Weiterbildung der Jägerschaft soll neben jagdlichen Fähigkeiten das Gewicht noch stärker auf Lebensraum- und Artenschutz gelegt werden.

Dabei werden den Jungjägern sowohl die Ansprechpartner als auch das richtige Verhalten mit der Wildhut aufgezeigt.

#### Lernziel

Die Jungjäger:

- kennen die Ansprechpartner und wissen, wie und wo sie die Informationen erhalten,
- können die Arbeit der Wildhut benennen und erklären.

#### Quellen

Wildhut;  
Modul-Handout